

Herrengeschlecht, das vielleicht ein halbes Jahrhundert hindurch und in mehreren Gliedern auf der Burg haufete, woraus dann der Volksmund allmählig das monströse Tyzk, Teizig gebildet hat.

Der verdienstvolle Professor Lorenz, der bei seinen Forschungen über die Geschichte von Grimma auch die Nachrichten über die benachbarten Städte mit in den Kreis seiner Erörterungen zog, bezweifelt nicht den Zusammenfall der Pflanze Titibuzien mit der Pflanze Goldiz, möchte aber lieber an ein gänzlichcs Verdrängen des schwerfälligen Namens Titibuzien durch den von dem sorbischen Stamme der Coledici herrührenden Namen Goldiz glauben, als an eine schon im 13. Jahrhundert erfolgte Verkürzung und Verwandlung derselben in Tyzk, sucht also den Mittelpunkt des Burgbezirks Titibuzien nicht bei Lastau, sondern in Goldiz selbst, und hält demnach Tyzk für einen von Titibuzien verschiedenen Ort.<sup>35</sup>

Dieser Ansicht stellen sich indeß, bei näherer Betrachtung, sehr erhebliche Bedenken entgegen: 1) Das Vorhandensein des nur  $\frac{3}{4}$  Stunden von Goldiz entfernten, in alterthümlicher Weise befestigten, Burgbergs bei Lastau, gegenüber dem Teizigwalde. 2) Die Ähnlichkeit der Namen Titibuzien und Teizig (Tyzk). 3) Das gleichzeitige Vorkommen von Colidici (1015) und Titibuzien (1018) bei Thietmar.<sup>36</sup> 4) Der Mangel jeder Spur einer Burg Goldiz vor den Zeiten der Wiprechte.<sup>37</sup> 5) Der Mangel jeglichen Nachweises über die Gelangung Titibuziens an's Bisthum Naumburg und Lastau's an's Bisthum Merseburg ohne Rücksicht auf die frühere Bedeutung dieser beiden neben einander liegenden Orte.

Können wir demnach der Lorenz'schen Ansicht nicht beipflichten und darum auch nicht annehmen, daß die ehemals bei der Stadt Goldiz gelegene Sct. Magnuskirche die Burgkapelle von Titibuzien gewesen sei,<sup>38</sup> so sind wir doch damit vollkommen einverstanden, daß seit den Zeiten der Wiprechte alle Bedeutung der früheren Burg Titibuzien auf die neu errichtete Burg Goldiz übergegangen und durch

<sup>35</sup>) Lorenz: Hist. Beschreibung von Grimma (1856 — 70) S. 1239.

<sup>36</sup>) Ausgabe v. Ursinus, S. 466 und 552. — <sup>37</sup>) Erst in einer zu Naumburg 1103 ausgestellten Urkunde des Bischofs Walram, dem Graf Wiprecht die Herrschaft Butsin verdankte, steht unter den Zeugen und zwar hinter dem Grafen Wiprecht und seinem gleichnamigen Sohne: Boppe de Cullidiz, der wahrscheinlich gräflicher Beamter in Goldiz war, s. Lepsius: Bischöfe v. Naumburg I, 234. — <sup>38</sup>) Lorenz a. a. O. S. 1238 u. 1239.